

Aszendenten- und Deszendentenstammbaum

Im **Aszendentenstammbaum** („aufsteigend“) sucht in unserem Beispiel Karl Roth seine Vorfahren. Deren Anzahl verdoppelt sich in jeder Generation. Während die Vaterlinie links aussen) den Nachnamen stets behält, wechselt der Nachname auf der reinen Mutterlinie (rechts aussen) in jeder Generation.

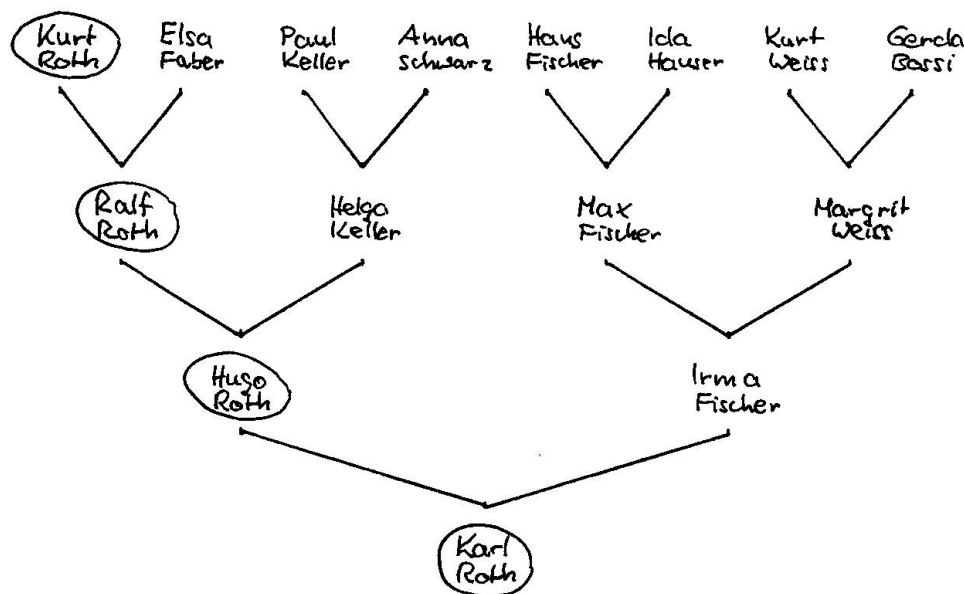
Die meisten Männer erforschen ihre rein männliche Vorfahrenlinie. Die Gleichung „Nachname = Y-Chromosom“ galt seit jeher bis zum neuen Schweizer Eherecht. Dies vereinfacht die Forschung stark, denn der Forscher weiss von Anfang an, nach welchem Namen er sucht, und er sucht immer nach demselben Namen.

Die heutige Genforschung kann die Suche unterstützen (Y-DNA).

Die meisten Frauen erforschen ihre rein weibliche Vorfahrenlinie. Sie unterliegen der Schwierigkeit, dass die Namen bisher in jeder Generation wechselten, d.h. sie wissen nicht von Anfang an, wonach sie suchen müssen.

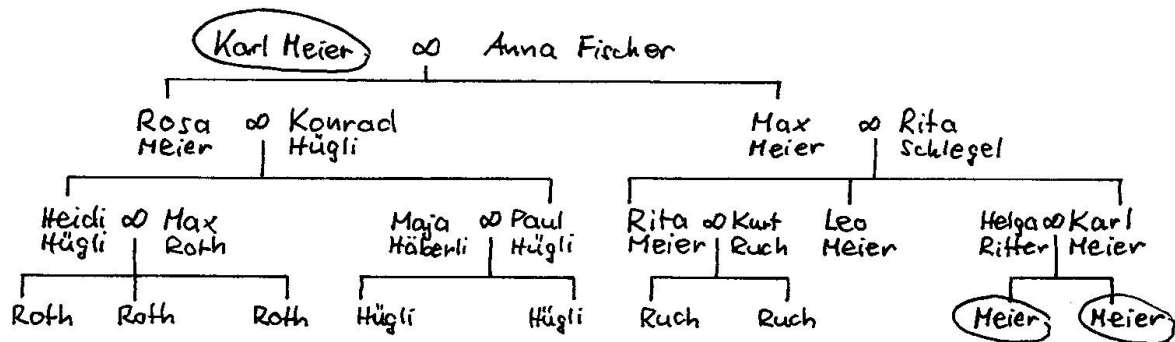
Auch weibliche Stammlinien können gentechnisch durch die mt-DNA (maternelle DNA) erforscht werden.

Gemischte Linien werden selten erforscht, jedenfalls kaum über sehr viele Generationen.



Im **Deszendenzstammbaum** („absteigend“) sucht in unserem Beispiel Karl Meier seine Nachkommen. Deren Anzahl variiert in jeder Generation anhand der Kinderzahlen. Gemäss unserem alten (Schweizer) Eherecht behielten Knaben (Männer) auch nach der Heirat ihren Namen.

Karl Meier hat in unserem Beispiel zwar 9 Enkel, aber nur 2 davon tragen seinen Nachnamen.



Zukunftsaussichten

In Zukunft kann ein Forscher entweder die Nachkommen suchen, welche

- den Nachnamen behalten haben (Männer oder Frauen) oder welche
- dieselben Gene tragen (ausschliesslich Männer) oder welche
- beide Bedingungen erfüllen. Dies setzt aber voraus, dass Männer bei einer Heirat ihren hergebrachten Nachnamen behalten.

Wie die Forschung in Zukunft mit dieser Herausforderung umgehen wird ist noch völlig ungeklärt.